

Ich erinnere mich noch genau, obwohl es lange her ist: Mein Vater suchte seine Brille. Er war gar nicht erfreut, als er uns anderen lachen sah. Was er nicht wusste: Die Brille saß auf seiner Nase! So ähnlich ist es mit unserem Monatsspruch: Die Pharisäer wollten von Jesus wissen, wann das Reich Gottes kommt. Und Jesus antwortete ihnen: „*Das Reich Gottes ist schon da — mitten unter euch.*“

Kann man das Reich Gottes übersehen? Ja, sagt Jesus, man kann. Und er erklärt: „*Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann. Man wird auch nicht sagen: ‚Schau her, hier ist es!‘ oder ‚Dort ist es!‘ Nein, das Reich Gottes ist schon da — mitten unter euch.*“

Reich Gottes (wörtlich: Königsherrschaft Gottes) — was ist das eigentlich? Schon im Alten Testament wird bezeugt, dass Gott nicht nur der Gott Israels, sondern der Herr der ganzen Welt ist: „*Gott ist König über die ganze Welt*“ (Psalm 47,8a), „*Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles*“ (Psalm 103,19), um nur zwei der vielen alttestamentlichen Stellen zu nennen, die allesamt von der unbegrenzten Königsherrschaft Gottes sprechen. Reich Gottes bedeutet also, dass Gott herrscht, dass allein SEIN Wille zählt und sich durchsetzt und nichts sonst.

Doch wo ist dieses Reich Gottes? Schon Jesaja klagt: „*HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens*“ (Jesaja 26,13). Die Sehnsucht nach der unbeschränkten Herrschaft Gottes führt unweigerlich zu der Frage: Wann kommt es denn endlich, das Reich Gottes?

Jesus antwortet: „*Das Reich Gottes ist schon da — mitten unter euch.*“ Es stimmt, die „äußeren Anzeichen“ fehlen, genau wie Jesus es sagte. Man kann das Reich Gottes nicht einfangen und einhegen: „*Schau her, hier ist es!‘ oder ‚Dort ist es!‘* Das Reich Gottes ist da, wo Gottes Wille geschieht! „*Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat*“, erklärt Jesus, und: „*Ich bin vom Himmel gekommen, nicht, dass ich meinen Willen tue, sondern den Willen Gottes, der mich gesandt hat*“. Deshalb gilt: Wo Jesus ist, da geschieht Gottes Wille, da ist das Reich Gottes! Das Tun des Willens Gottes verbindet uns mit Jesus. Er sagt: „*Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.*“ Deshalb gilt auch: Wo immer Menschen Gottes Willen tun, da ist Gottes Reich.

Schon möglich, dass man das Reich Gottes in unserem Umfeld übersieht. Vieles geschieht im Kleinen, manches im Stillen, was die Jesusleute tun. Vielleicht schätzen wir selbst es als ganz unbedeutend ein, was wir beitragen, vielleicht ist es sogar schlicht unsere Anwesenheit, die ein Stück Jesus in die Welt bringt — ohne, dass wir das merken. Egal. Wo Gottes Wille geschieht, und sei es noch so unvollkommen, da ist Reich Gottes!

Und doch spüren auch wir die Sehnsucht nach dem endgültigen Durchbruch des Reiches Gottes. Jesus selbst hat uns gelehrt, darum zu beten: „*Dein Reich komme*“. Normalerweise setzen wir dahinter einen Punkt. Aber vielleicht sollten wir stattdessen einen Doppelpunkt schreiben: „*Dein Reich komme*“ (Doppelpunkt): „*Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden*“. Denn darin besteht ja das Reich Gottes, dass Gottes Wille geschieht. Und einmal wird diese Bitte ganz in Erfüllung gehen. Wenn Jesus wiederkommt. Direkt im Anschluss an unseren Text spricht Jesus davon, teilweise sogar mit denselben Worte: „*Die Zeit wird kommen, in der ihr euch danach seht, unter der Herrschaft des Menschensohnes zu leben — nur einen einzigen Tag lang, aber ihr werdet ihn nicht erleben. Die Leute werden zu euch sagen: ‚Seht doch, dort!‘, oder: ‚Seht doch, hier!‘ Dann geht nicht hin, lauft ihnen nicht nach. Denn wenn der Menschensohn an seinem Tag kommt, wird es sein wie bei einem Blitz: Unübersehbar leuchtet er auf, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.*“ Darauf hoffen wir. Darauf warten wir. Und trotzdem: Schon heute erleben wir Reich Gottes, ganz konkret. Die Brille sitzt schon auf der Nase!